

erste Zellfleck ist mehrfach unregelmäßig geformt, der untere mehr oder weniger rundlich, wie der Hinterrandsfleck. Die kräftigen roten Ocellen der Hinterflügel sind mehr oder weniger stark weiß gekernt, die beiden schwarzen Analflecke kräftig. Auf der Unterseite erscheinen öfters drei Analflecke, von denen der obere schwarz, die unteren rot gekernt sind. Hinterrandsfleck bei einigen Exemplaren rot gekernt.

Die Weibchen sind zumeist größer, eines mißt 82 mm, und dunkler gefärbt mit kräftigen Binden und Flecken. Auch hier erscheinen der Costal- wie der Hinterrandsfleck und Zellfleck öfters verzerrt. Die lebhaft roten Ocellen der Hinterflügel sind groß, weiß gekernt; die großen Analflecke sind oben schwarz, unten rot. Schwarze Basalfärbung kräftig. Kappenbinde mehr oder weniger entwickelt, ebenso der Außenrand grau gefärbt. Legetasche vorhanden. Auf der Unterseite zwei Costal- und Hinterrandsflecke öfters rot zentriert. Ein 80 mm großes Weibchen hat eine gelbliche Grundfärbung. Der Glasrand ist schmal, ebenso die Submarginale. Der Costalfleck klein, schwarz, getrennt. Oberer Zellfleck oblong, unterer rundlich wie der Hinterrandsfleck. Karminrote Ocellen der Hinterflügel groß, lebhaft schwarz umzogen, weiß gekernt. Von den beiden großen, schwarzen Analflecken ist der obere schwarz, der untere rot. Keine Kappenbinde, leichte Verdüsterung des Außenrandes. Schwarze Basalfärbung kräftig. Keine Hinterleibstasche.

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von *H. Jammerath*, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

Euplexia Stph.

E. lucipara L. Häufig im Juni und Juli. Raupe auf niederen Pflanzen von August bis Oktober.

Brotolomia Ld.

B. meticulosa L. Achateule. Häufig im Mai und Juni und wieder im August und September. Raupe auf niederen Pflanzen vom Herbst bis Mai und im Juli.

Mania Tr.

M. maura L. Gespenstereule, Schwarzes Ordensband. Selten im Juli und August. Raupe an Erlen, Weiden, Sauerampfer und vielen niederen Pflanzen vom Herbst bis Juni, am Tage sehr versteckt, bislang nur zweimal hier gefunden, Schmetterling häufiger, auch geködert.

Naenia Stph.

N. typica L. Adereule. Häufig im Juni und Juli. Raupe an niederen Pflanzen bis Mai.

Helotropha Ld.

H. leucostigma Hb. (Hy.). Selten im Juli und August. Raupe im unteren Stiel der Schwertlilie (*iris pseudacorus*) im Mai und Juni. Im Heydenreichschen Verzeichnis aufgeführt, sonst hier noch nicht festgestellt.

ab. fibrosa Hb. unter der Stammform. (Ebenfalls nach Heydenreich.)

Hydroecia Gn.

H. nictitans Bk. Nicht selten im Juli. Raupe an Graswurzeln im Mai.

ab. erythrostigma Hw. } beide unter der Stammart
ab. lucens Frr. } nicht selten.

H. micacca Esp. Selten im August und September. Raupe im Mai und Juni in den Wurzeln des Süßgrases (*Glyceria spectabilis*) und anderer Sumpfpflanzen.

Gortyna Hb.

G. ochracea Hb. (*flavago* Esp.). Markeule. Nicht häufig im August und September. Raupe im Stengel von Disteln, Wollkraut (*Verbascum*), Kletten usw. im Mai und Juni.

1900 zog Brake ein Exemplar aus der Raupe und 1908 wurde der Falter in mehreren Exemplaren von Wilke auf der Netterheide gefangen, auch von Rosebrock am Köder.

Nonagria O. Schilfeulen.

N. typhae Thng. (*arundinis* F.) (Hy.). Rohrkolbeneule. Hier selten August bis September. Raupe in der Schilfkolbe (*typha latifolia*) (und *angustifolia*) im Juli und August.

ab. fraterna Tr. (Hy.) unter der Stammart. Aus dem Heydenreichschen Verzeichnis.

Senta Stph.

S. maritima Tausch. (Hy.). Sehr selten im Juni und Juli. Raupe bis Ende Mai, am Tage in den abgeschnittenen Rohrstengeln versteckt; sie frißt sowohl die Blätter des Schilfrohrs als auch andere Rohrinsekten.

Nach dem Heydenreichschen Verzeichnis, sonst hier noch nicht gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark.

Faunistisch-biologische Zusammenstellung mit besonderer Berücksichtigung der vertikalen Erhebung.

Von Fachlehrer *K. Mitterberger*, Steyr.

(Fortsetzung.)

Ephippella F. (Kat. Nr. 2404). Taf. I, Fig. 5.

Wohl die in hiesiger Gegend verbreitetste und häufigste Art dieses Genus, welche von Anfang Juni bis Ende August oft in außerordentlich großer Zahl unsere Laubhölzer an Waldesrändern, an Bachufern, in Parkanlagen (in Mitte der Stadt) und Ziergärten zeitlich morgens oder am Nachmittage umschwärmt. Die hellgrüne, manchmal lichtgelbe Raupe fand ich Ende April und im Mai erwachsen in den versponnenen Blatt- und Blütenknospen des Weißdorns und der Vogelkirsche (*Prunus avium*). Unter den gezogenen Stücken erhielt ich auch einzelne Exemplare, bei welchen die feine bräunliche Gitterung unter dem Vorderrande bis an die Flügelfalte nur in sehr geringem Maße vorhanden ist, so daß das Tier wesentlich lichter erscheint und die dunkelbraune Querbinde bedeutend schärfer als bei normal gefärbten Stücken hervortritt.

Außer an den genannten Pflanzen findet sich die Raupe auch an Eberesche, Hasel, Apfel, Birnbaum und vielen anderen Laubhölzern. Nach Höfner reicht die Art bis ca. 1000 m im Gebirge aufwärts, welche Angabe auch mit meinen Beobachtungen übereinstimmt; der von mir als höchstgelegene Flugstelle des Falters verzeichnete Ort ist der Nockstein (1040 m) in Salzburg, wo ich die Art in größerer Zahl von jungen Birken klopfte.

Durch die Zerstörung der Blatt- und Blütenknospen wird bei massenhaftem Auftreten die Raupe dieser Art in manchen Gegenden schädlich.

Nitidella F. (Kat. Nr. 2405). Taf. 1, Fig. 6.

Ebenfalls sehr verbreitet und zahlreich im Gebiete, an denselben Fundstellen und gleichzeitig oder auch später wie ephippella F. — Durch Zucht erhielt ich aus in großer Zahl vom Damberge eingetragenen Raupen den Falter in vielen Exemplaren vom 10. Juni bis 17. Juli. Die weißliche Raupe lebt vom April bis Ende Mai in den versponnenen jungen Gipfelblättern von *Crataegus*, *Prunus* und *Pyrus*; nach Hartmann soll sie auch in den Endtrieben von *Berberis vulgaris* und *Hippophaë rhamnoides* vorkommen.

ab. ossea Hw. (Kat. Nr. 2405, a). Taf. 1, Fig. 7.

Unter der Stammart an denselben Fundstellen und zu gleicher Zeit verbreitet, doch meist etwas seltener. Eine größere Zahl (mindestens 30 Stück) klopfte ich am 22. September 1907 auf dem Ostabhänge des Damberges (811 m) von einem einzigen Weißdornstrauch; auch durch Zucht erhielt ich die Abart wiederholt nicht selten. Sowohl unter den gefangenen als auch unter den gezogenen Stücken befinden sich nicht selten die verschiedensten Uebergangsformen von der Stammart zur Aberration, indem die dunklen Zeichnungen allmählich immer mehr und mehr zurücktreten, nur noch durch einen mehr oder weniger starken Anflug angedeutet erscheinen und schließlich ganz verschwinden. Hierbei geht die Grundfarbe der Vorderflügel nach und nach in lichtere Nuancen über, bis sie endlich vollkommen beingelb und schließlich sehr schwach getrübt glänzend weiß wird.

Am 10. Mai 1892 fand ich ein Weibchen der Stammart mit einem Männchen der ab. ossea Hw. im Zuchtkasten in Kopula. Bemerkenswert ist, daß an demselben Tage sowohl drei Männchen der Stammart als auch ein Weibchen der ab. ossea Hw. im Zuchtkasten saßen, sodaß es mir auffiel, gerade Stammart und Aberration und nicht vielleicht Stammart mit Stammart oder Aberration mit Aberration vereinigt zu sehen.

Semitestacella Curt. (Kat. Nr. 2407). Taf. 2, Fig. 1.

Diese verhältnismäßig spät fliegende Art ist in der näheren und weiteren Umgebung Steyrs zwar verbreitet, aber meist nur vereinzelt von Juni bis Ende September anzutreffen. Die Hauptflugzeit fällt in hiesiger Gegend auf den August; ich fing die Art oberhalb Grünburg, im Minichholze, bei der Seidlhuber-Linde, im Spitzenbachgraben, auf dem Prebichl (1220 m) in Obersteiermark. — Der Falter variiert in bezug auf Kolorit der Vorderflügel und Fransen, sowie auch hinsichtlich der Zeichnung, indem die rostbraune Grundfärbung bald mehr, bald weniger dunkel ist und selbst in lebhaftes Zimtbraun mit schwachem Purpurschimmer übergeht; der Innenrand ist in verschiedener Länge und Breite schneeweiß. Die grauweiße, schwarzköpfige Larve lebt im Mai (und wahrscheinlich auch

in den nächstfolgenden zwei oder drei Monaten) an *Fagus sylvatica*, wobei namentlich die an Waldesrändern oder Lichtungen stehenden jüngeren Buchen vorzugsweise erwählt werden. Die Art erreicht zweifelsohne mit der Buche ihre Höhengrenze, welche in hiesiger Gegend bis etwas über 1300 m im Gebirge aufsteigt. Im Kronlande Salzburg fing ich am 3. August 1909 jedoch eigentümlicherweise ein Exemplar dieser Art unterhalb Ronach bei 1434 m Seehöhe.

Abdominalis Z. (Kat. Nr. 2410).

Ein Stück dieser bei uns sehr seltenen Art klopfte ich am 18. Juli 1910 von einem Wacholderbusche auf der Hohen Dirn (1157 m). K. H. Schütze beschreibt in der Stett. ent. Z. 1899, pag. 175, die Raupe als 6 mm lang, rötlichgelb, spärlich rotbraun gefleckt und sehr glänzend. Bis Ende April miniert die Raupe die Nadeln von *Juniperus*; ist eine Nadel ausgehöhlt, so beißt sie sich nicht heraus, sondern geht zurück, frißt unter der Rinde des Zweiges weiter bis zur nächsten Nadel und miniert diese wieder vom Grunde aus; die minierten Nadeln zeigen mit Ausnahme der letzten Fraßstelle auch kein Schlupfloch. Die braune Puppe befindet sich in einem feinen, dichten, weißen Seidenpapier ähnlichen Gespinste auf der Oberseite einer Nadel, seltener zwischen zwei Nadeln.

Die Art geht sehr hoch im Gebirge aufwärts; Dr. Wocke fand den Falter am Stelvio in der Schweiz in mehr als 7000 Fuß = 2212 m und am Stilfserjoch in Tirol in 2760 m Seehöhe.

Möschler führt die Art auch als für Nordamerika heimisch an; desgleichen verzeichnet auch Zeller (zool.-bot. Verh. 1873) die Art für Texas.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Die Großschmetterlinge der Umgebung Erfurts. Zusammengestellt vom Entomologischen Verein zu Erfurt. Sonderabdruck aus den Jahrbüchern der Kgl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Neue Folge, Heft 37.

Ein Verzeichnis der Großschmetterlinge von Erfurt und seiner Umgebung wurde bereits im Jahre 1860 von A. Keferstein und A. Werneburg zusammengestellt. Es machte sich aber bald das Bedürfnis geltend, ein neues Verzeichnis aufzustellen. Zur Ausführung dieser Arbeit hatte sich der Entomologische Verein zu Erfurt entschlossen. Bereits im Jahre 1900 konnte das neue Verzeichnis in der Entomologischen Zeitschrift „Iris“ erscheinen. Aber auch dieses entspricht nicht mehr dem Stande der Kenntnis der in der Umgegend Erfurts vorkommenden Schmetterlinge. Es ist deswegen das gegenwärtige Verzeichnis aufgestellt, in dem alle in den letzten 12 Jahren gemachten Funde berücksichtigt sind. Als Grenze der Umgebung wurde die Entfernung von 15 km vom Mittelpunkt Erfurts aus angenommen.

Die Umgegend Erfurts gehört nicht zu den ärmsten Faunengebieten, denn es werden in dem Verzeichnis 715 Arten aufgeführt, 50 mehr als in dem Verzeichnis von 1900. Besonders reich ist die Gattung *Lycaena* (18 Arten), sowie *Tephroclystia* (mit *Chloroclystia* 40 Arten), wohingegen die Psychiden nur mit 5 Gattungen und je einer Art vertreten sind.

Den dem Staudinger-Rebelschen Kataloge entnommenen Namen sind die bekannteren Synonyme beigefügt. Das Verzeichnis begnügt sich aber nicht mit der bloßen Zusammenstellung der Namen, wie in dem Verzeichnis von 1860, hält sich aber auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: [Die Arten der Gattung *Argyresthia* Hb. \(Mikrolep.\) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark - Fortsetzung 126-127](#)